Christoph Breuer (Hrsg.)

Sportentwicklungsbericht 2015/2016

Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland

SPORTVERLAG Strauß

Bundesinstitut für Sportwissenschaft

– Sonderpublikationen –

Herausgeber:
Bundesinstitut für Sportwissenschaft
Graurheindorfer Str. 198
53117 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 99 640 – 0
info@bisp.de
www.bisp.de

Breuer, Christoph (Hrsg.)
Sportentwicklungsbericht 2015/2016
Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland
Sportverlag Strauß, Hellenthal, 1. Aufl. 2017
ISBN 978-3-86884-595-2

© SPORTVERLAG *Strauß*
Neuhaus 12 – 53940 Hellenthal
Tel. +49 2448 247 00 40
Fax +49 2448 919 56 10
info@sportverlag-strauss.de
www.sportverlag-strauss.de

Druck: Hausdruckerei des Statistischen Bundesamtes, Zweigstelle Bonn
Printed in Germany

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar

18 Sportvereine in Sachsen

Christoph Breuer & Svenja Feiler

18.1 Zusammenfassung

Die Sportvereine in Sachsen erweisen sich nach wie vor als anpassungsfähige Stabilitätselemente in einer sich schneller wandelnden Gesellschaft. So engagiert sich immerhin knapp ein Fünftel der Vereine in besonderer Weise für Flüchtlinge. 31 % der Vereine ermöglichen Menschen mit Behinderungen Sport und 43 % engagieren sich mittlerweile in besonderer Weise für die Prävention sexualisierter Gewalt im Verein. Gleichzeitig bleibt die gemeinwohlorientierte Grundausrichtung der Sportvereine stabil: Sie bekennen sich weiterhin in hohem Maße zur Wertevermittlung und einem preisgünstigen Sportangebot. Zudem legen sie viel Wert auf die Qualifizierung ihrer Trainer und Übungsleiter und engagieren sich für eine gleichberechtigte Partizipation der Geschlechter. Mindestens 3,6 % der sächsischen Sportvereine sind überdies als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt.

Über ein Viertel der sächsischen Vereine engagiert sich in besonderer Weise im Gesundheitsbereich. Anteilig sind dies etwas mehr Vereine als auf gesamtdeutscher Ebene. Allerdings zeigt sich in Sachsen, wie auch auf Bundesebene, ein leicht rückläufiger Trend, was die Gesundheitssportangebote betrifft.

Die finanzielle Situation der sächsischen Sportvereine ist stabil. Die Wahrnehmung der Finanzsituation als Problem des Vereins ist im Durchschnitt sogar signifikant gesunken. Mehr als drei Viertel der Vereine können eine positive Einnahmen-Ausgaben-Rechnung verzeichnen. Die Einführung des gesetzlichen Mindestlohns bereitet aber immerhin 5 % der Vereine größere Probleme.

Im Hinblick auf die zeitliche Verfügbarkeit, den Zustand und die Eignung von Sportanlagen zeigen sich keine Problemverschärfungen, jedoch auch keine Verbesserung der Situation. Bei der Diskussion der Sportstättenprobleme ist zudem zu berücksichtigen, dass Sporthallen erst im Laufe der Erhebung sowie danach verstärkt als Flüchtlingsunterkünfte genutzt wurden und diese besondere Problematik nur teilweise erfasst werden konnte. Zum Zeitpunkt der Erhebung (17.09.-08.12.2015) gaben 1,8 % der Vereine in Sachsen an, von ihnen genutzte Sportanlagen seien in den vergangenen zwei Jahren als Flüchtlingsunterkunft genutzt worden.

Die Sportvereine in Sachsen spielen eine wichtige Rolle in der leistungssportlichen Talentförderung. 16,7 % der Vereine geben an, Kaderathleten in ihren

Reihen zu haben. Dieser Anteil ist im Vergleich zur letzten Befragung signifikant gestiegen. Zudem legen 14 % der Vereine besonderen Wert auf sportlichen Erfolg und Leistungssport und knapp ein Drittel der sächsischen Vereine gibt an, auf Erfolge im Leistungssport stolz zu sein.

Hauptproblem der sächsischen Sportvereine bleibt ganz klar die Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement. Zwar liegen keine signifikanten Veränderungen der Anzahl an Engagierten in formalen Positionen auf der Vorstands- oder Ausführungsebene (z.B. Schiedsrichter, Übungsleiter) vor, doch hat sich das wahrgenommene Problem, ehrenamtliche Funktionsträger zu gewinnen bzw. zu binden weiter verschärft. Zudem wird auch die Bindung und Gewinnung von Trainern und Übungsleitern und Schieds- bzw. Kampfrichtern von einem Großteil der Vereine als Problem genannt.

Trotz der bedeutenden Gemeinwohlleistungen der Sportvereine sollte folgenden Befunden Aufmerksamkeit geschenkt werden: 17 % der Vereine in Sachsen stimmen der Aussage gar nicht zu, dass sie sich für die Prävention sexualisierter Gewalt engagieren. Weiterhin stimmen 9 % der Vereine der Aussage gar nicht zu, dass sie sich stark in der Jugendarbeit engagieren[177]. Immerhin 4 % der Vereine stimmen der Aussage gar nicht zu, dass sie älteren Personen Sport ermöglichen möchten und bei 6 % der sächsischen Vereine trifft dies auch auf Menschen mit Migrationshintergrund zu. Ebenfalls 6 % der Vereine stimmen der Aussage gar nicht zu, dass sie Familien Sport ermöglichen und familienfreundlich sein wollen und 2 % der Vereine stimmen gar nicht zu, sich für die gleichberechtigte Partizipation von Mädchen/Frauen und Jungen/Männern zu engagieren. Insgesamt ist zu prüfen, ob diese Befunde auf eine Konzentration der entsprechenden Vereine auf ihre Kernaufgaben schließen lassen, ob die Strategie- und Kommunikationsarbeit der Verbände diese Vereine nicht erreicht oder ob andere Gründe für die Ablehnung vorliegen.

[177] Eine Erklärung für die Nicht-Zustimmung in den beiden genannten Themenbereichen könnte sein, dass die entsprechenden Vereine sich schwerpunktmäßig auf Erwachsene konzentrieren und somit die Relevanz der Prävention sexualisierter Gewalt sowie des Engagements in der Jugendarbeit weniger stark gegeben ist.

18.2 Bedeutung der Sportvereine für Sachsen

Über 4.500 Sportvereine leisten einen bemerkenswerten Beitrag zum Gemeinwohl in Sachsen. Die Vereine bieten eine enorme Trägerfunktion für die Bereiche des Breiten-, Freizeit-, Gesundheits- und Leistungssports.

18.2.1 Vereinsphilosophie

Die sächsischen Sportvereine begnügen sich nicht mit der Organisation eines einfachen Sportangebots, sondern sie legen besonderen Wert auf eine gemeinwohlorientierte Ausrichtung der Vereinsangebote. So ist es den sächsischen Sportvereinen unter einer Vielzahl möglicher Vereinsziele besonders wichtig, (1) Werte wie Fair Play und Toleranz zu vermitteln und (2) eine preiswerte Möglichkeit des Sporttreibens zu ermöglichen. Zudem legen die Vereine Wert (3) auf die Qualifizierung der Übungsleiter und Trainer, (4) verstehen sich vor allem als Freizeit- und Breitensportvereine und (5) engagieren sich für die gleichberechtigte Partizipation von Mädchen/Frauen und Jungen/Männern. Ihre Rolle in der Gesellschaft untermauern die Sportvereine dadurch, dass sie Mitglieder in hohem Maße in wichtige Entscheidungen des Vereins mit einbeziehen (vgl. Abb. 1).

Die Indizes[178] zeigen, dass in Teilen des Vereinssystems eine Art Rückbesinnung stattzufinden scheint: Das Engagement im Bereich Gesundheitssport, die Orientierung an Angeboten kommerzieller Anbieter und das Selbstverständnis als Dienstleister in Sachen Sport sind prozentual am stärksten rückläufig (vgl. Abb. 2 und Abb. 3). Auch hinsichtlich anderer Handlungsfelder ist eine leicht veränderte Priorisierung im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum erkennbar (u.a. in den Bereichen Migranten und Jugendarbeit). Weiterhin fällt auf, dass die Zustimmung auch zu weiteren Aussagen tendenziell rückläufig ist. So legen die Vereine u.a. etwas weniger Wert auf Gemeinschaft und Geselligkeit, die Pflege von Tradition und die Ausrichtung als Breiten- und Freizeitsportverein. Zudem nimmt der Fokus auf ein breites Sportangebot leicht ab und die Vereine sind offener gegenüber Änderungen (vgl. Abb. 2 und Abb. 3).

[178] Die Berechnung der Indizes wird in Abschnitt 23.5.2 erläutert.

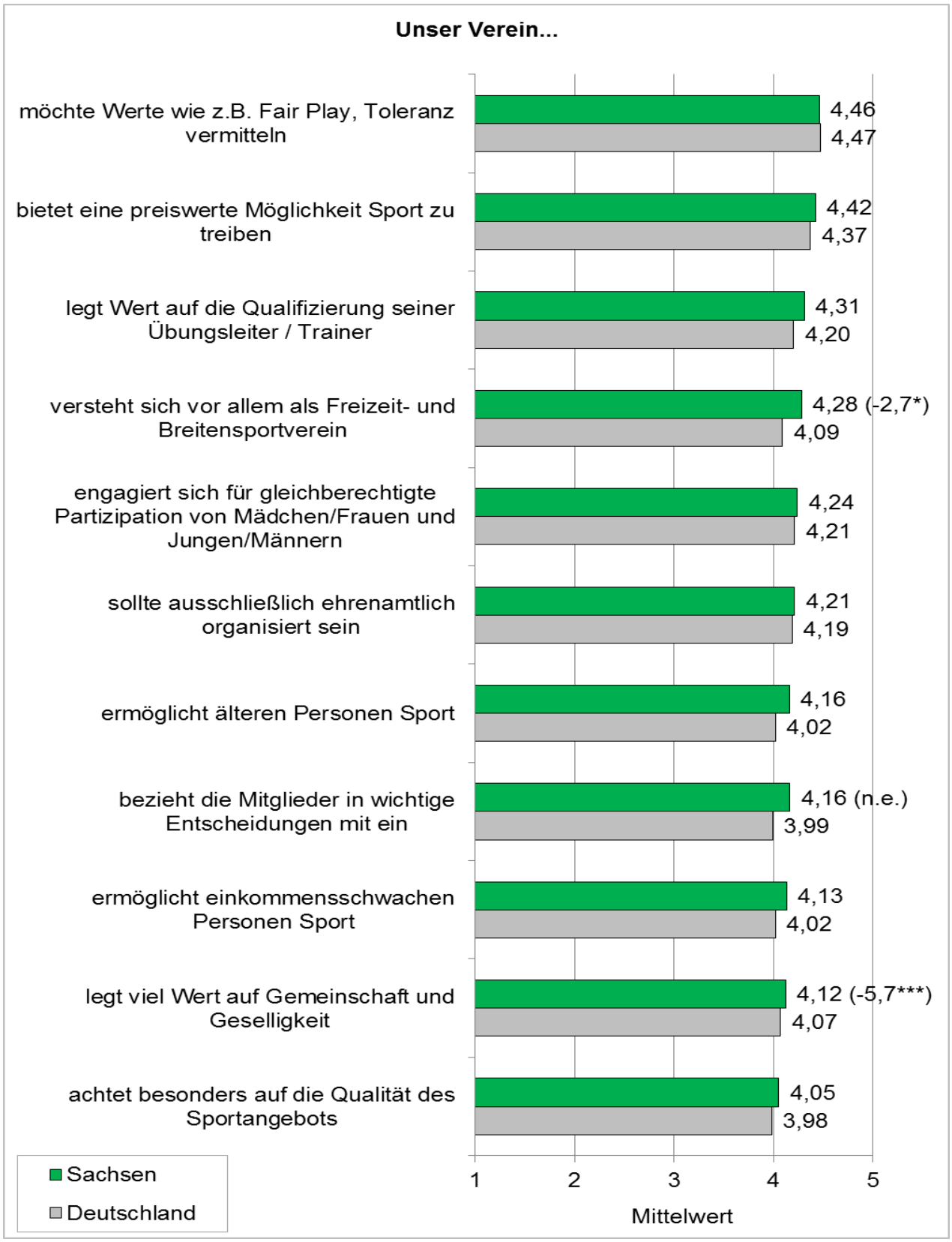

Abb. 1: Ziele der Sportvereine in Sachsen und deren Entwicklung (Teil 1; 1=stimme gar nicht zu bis 5=stimme voll zu; in Klammern Index: 2013=0; n.e.=nicht erfasst 2013/2014).

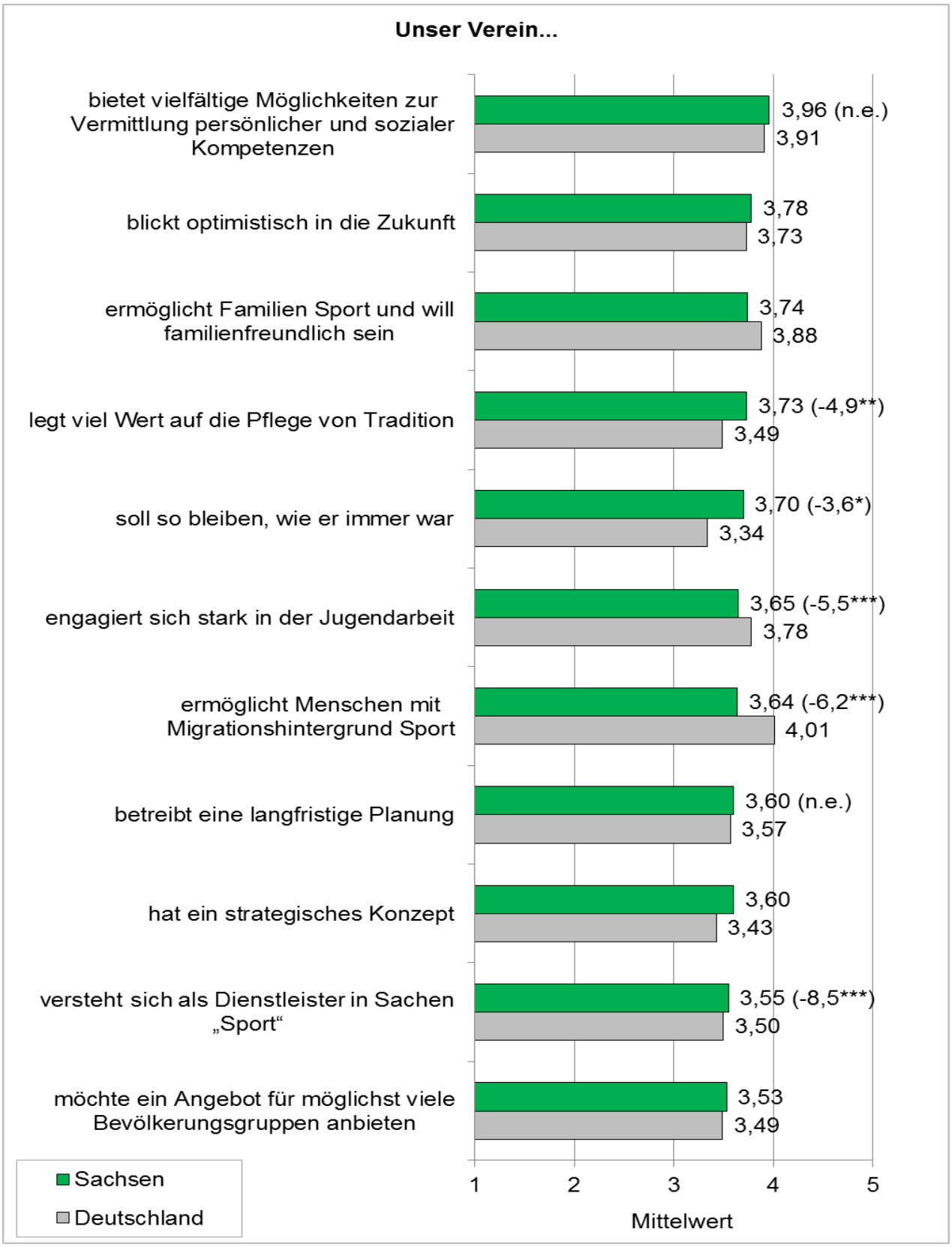

Abb. 2: Ziele der Sportvereine in Sachsen und deren Entwicklung (Teil 2; 1=stimme gar nicht zu bis 5=stimme voll zu; in Klammern Index: 2013=0; n.e.=nicht erfasst 2013/2014).

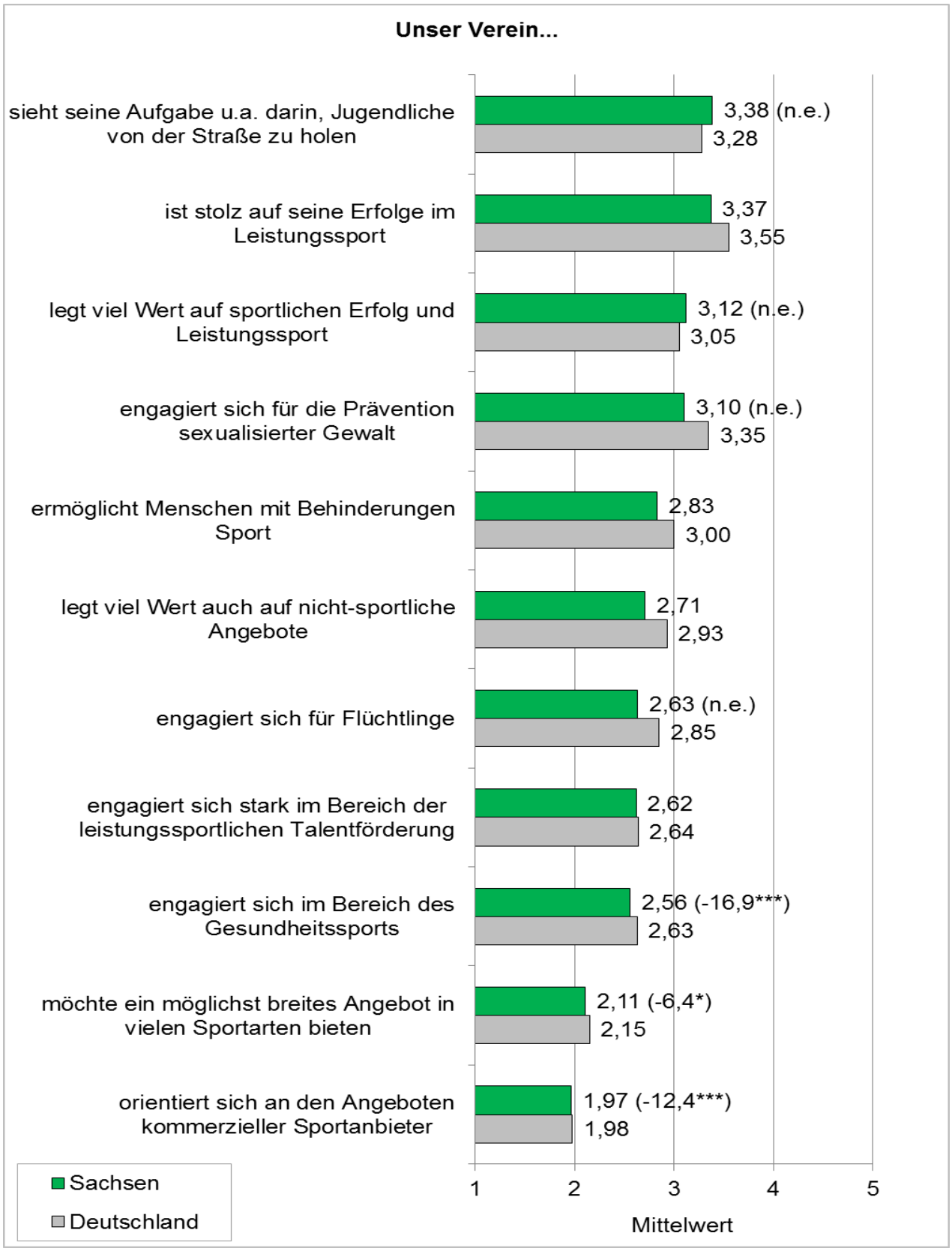

Abb. 3: Ziele der Sportvereine in Sachsen und deren Entwicklung (Teil 3; 1=stimme gar nicht zu bis 5=stimme voll zu; in Klammern Index: 2013=0; n.e.=nicht erfasst 2013/2014).

Blickt man anstatt auf Mittelwerte auf die Verteilung der Zustimmung zu den vorgegebenen Kategorien, so zeigt sich folgendes Bild (vgl. Abb. 4). Die meisten Vereine (62 %) stimmen der Aussage voll zu, ein preiswerter Sportanbieter sein zu wollen. Mindestens die Hälfte der Vereine stimmt auch den Aussagen voll zu, Werte wie Fair Play und Toleranz vermitteln zu wollen (58 %), eine ausschließlich ehrenamtliche Vereinsorganisation anzustreben (56 %), Wert auf die Qualifizierung der Übungsleiter und Trainer zu legen (54 %), sich als Freizeit- und Breitensportverein zu verstehen (54 %) sowie sich für die gleichberechtigte Partizipation von Mädchen/Frauen und Jungen/Männern zu engagieren (51 %).

Blickt man auf die Aussagen, denen die Vereine voll oder eher zustimmen, so ergeben sich leichte Verschiebungen. Größter Konsens besteht darin, Werte wie Fair Play und Toleranz vermitteln zu wollen (89 %). Auch im „Mittelfeld“ zeigen sich interessante Befunde: 82 % der Vereine beziehen ihre Mitglieder in wichtige Entscheidungen mit ein und 73 % bieten vielfältige Möglichkeiten zur Vermittlung persönlicher und sozialer Kompetenzen (vgl. Abb. 4 und Abb. 5).

Interessant ist auch ein Blick auf die Ablehnungen. Die stärkste Ablehnung besteht hinsichtlich des Vereinsziels, ein möglichst breites Sportangebot bereitzuhalten (44 % „stimme gar nicht zu“) sowie bzgl. einer Orientierung an den Angeboten kommerzieller Sportanbieter (37 %; vgl. Abb. 6). Während diese Ablehnungen im Hinblick auf die Gemeinwohlleistungen der Sportvereine unproblematisch sind, sollte folgenden Befunden mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden: 17 % der Vereine stimmen der Aussage gar nicht zu, dass sie sich für die Prävention sexualisierter Gewalt engagieren (vgl. Abb. 6). Weiterhin stimmen 9 % der Vereine der Aussage gar nicht zu, dass sie sich stark in der Jugendarbeit engagieren[179]. Zudem stimmen jeweils 6 % der Vereine der Aussage gar nicht zu, Menschen mit Migrationshintergrund sowie Familien das Sporttreiben ermöglichen zu wollen (vgl. Abb. 5). Weiterhin stimmen 4 % der sächsischen Vereine gar nicht zu, Älteren Personen Sport ermöglichen zu wollen und 2 % stimmen gar nicht zu, sich für die gleichberechtigte Partizipation der Geschlechter einzusetzen (vgl. Abb. 4). Obwohl die Anteile der Ablehnungen in den zuletzt genannten Bereichen gering sind, ist zu prüfen, ob diese Befunde auf eine Konzentration der entsprechenden Vereine auf ihre Kernaufgaben schließen lassen, ob die Strategie- und Kommunikationsarbeit der Verbände diese Vereine nicht erreicht oder ob andere Gründe für die Ablehnung vorliegen.

[179] Eine Erklärung für die Nicht-Zustimmung in den beiden genannten Themenbereichen könnte sein, dass die entsprechenden Vereine sich schwerpunktmäßig auf Erwachsene konzentrieren und somit die Relevanz der Prävention sexualisierter Gewalt sowie des Engagements in der Jugendarbeit weniger stark gegeben ist. Zudem können hier auch sportartenspezifische Faktoren eine Rolle spielen.

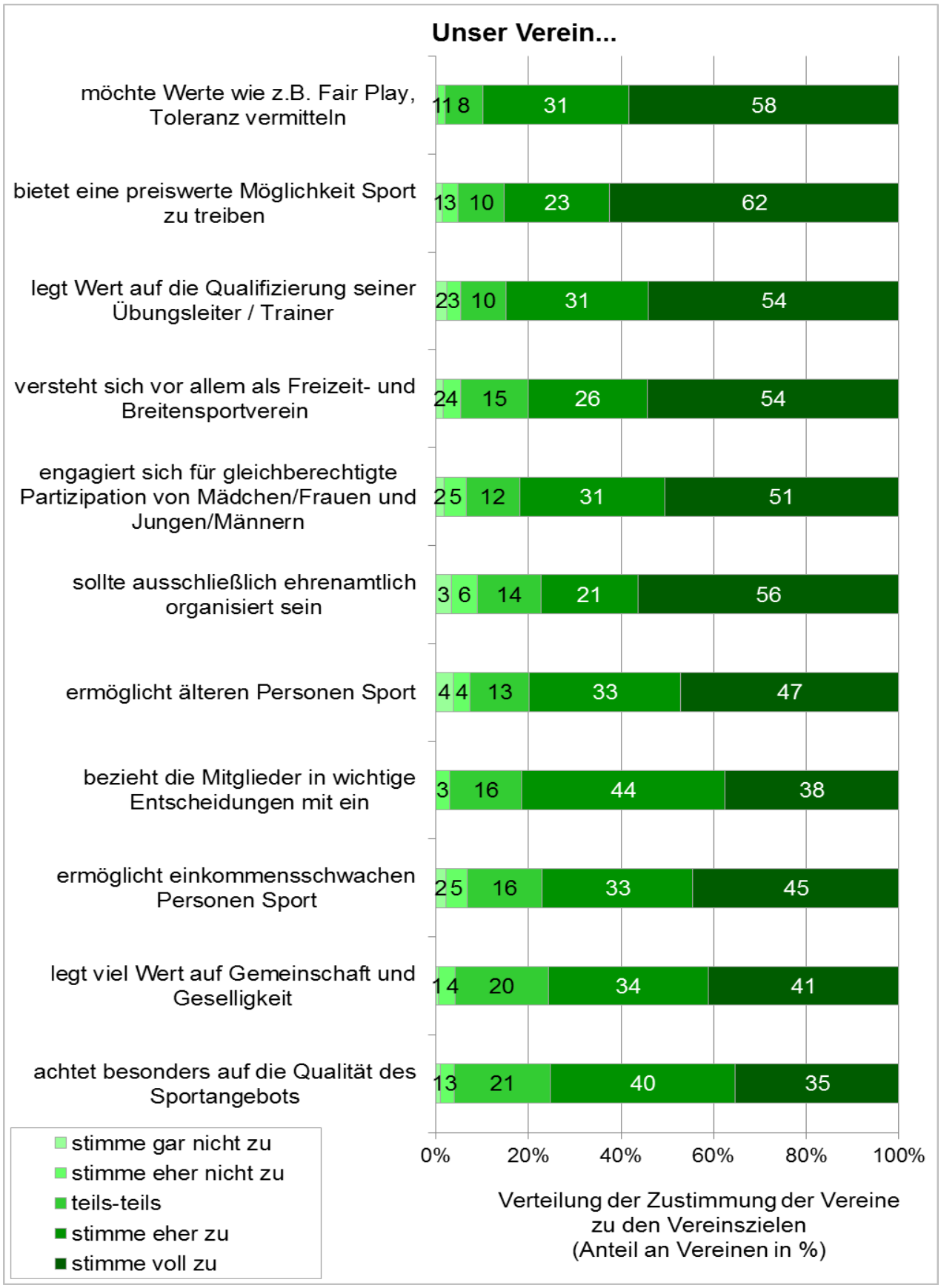

Abb. 4: Verteilung der Zustimmung zu den Vereinszielen (Teil 1).

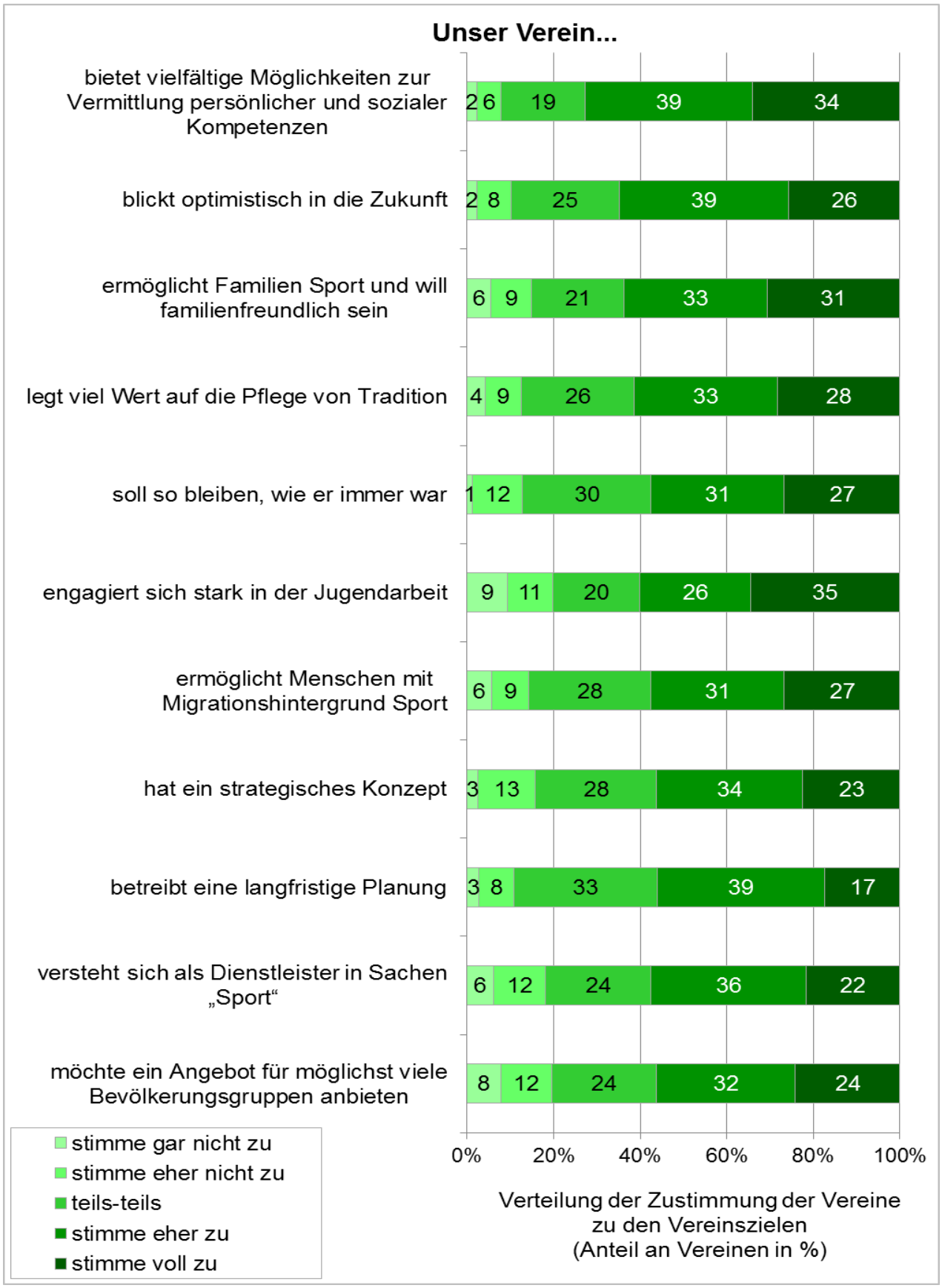

Abb. 5: Verteilung der Zustimmung zu den Vereinszielen (Teil 2).

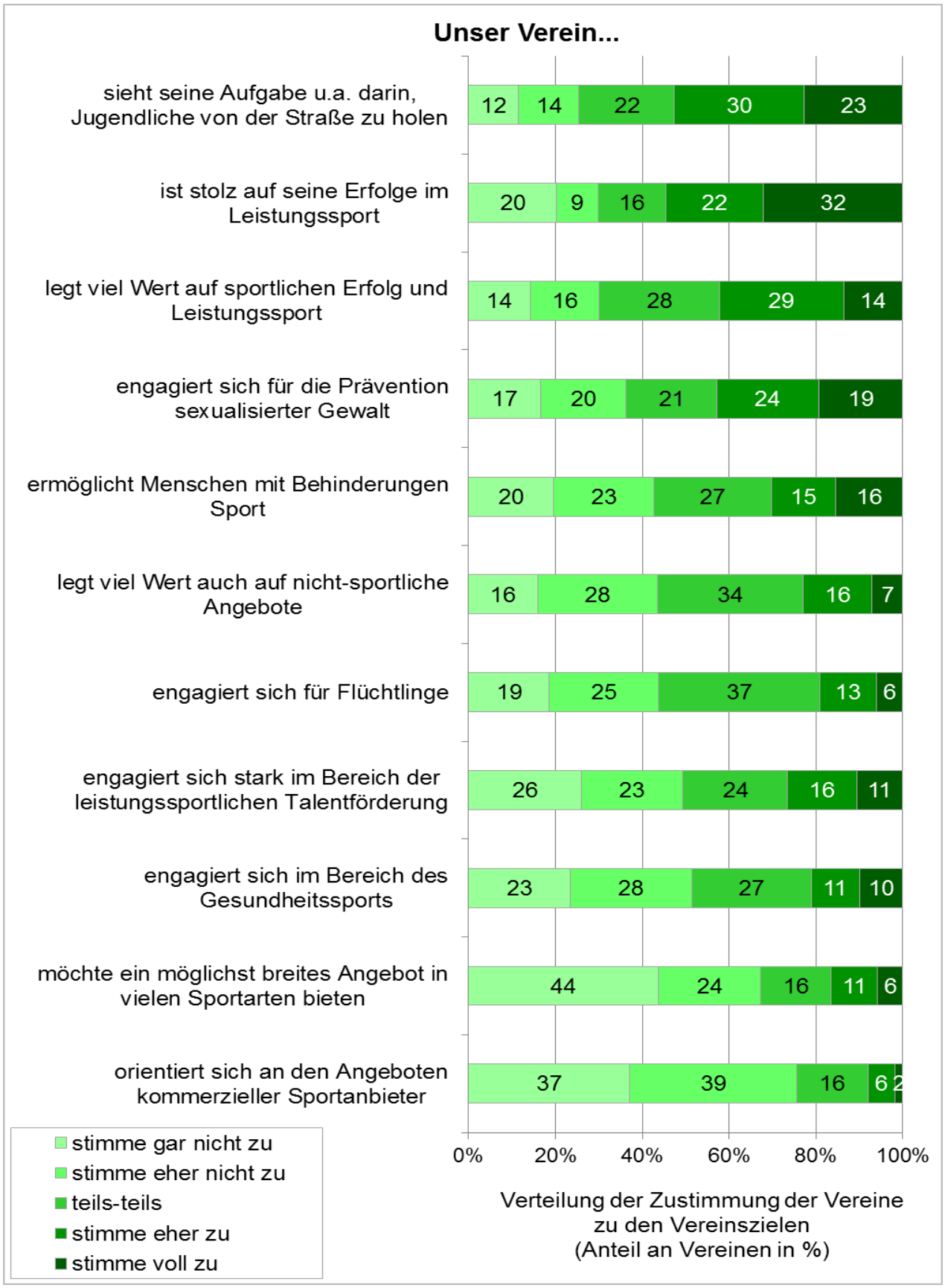

Abb. 6: Verteilung der Zustimmung zu den Vereinszielen (Teil 3).

18.2.2 Sportversorgung der Bevölkerung

Das Ziel eines preiswerten Sportangebots spiegelt sich nach wie vor in den Mitgliedsbeiträgen der Sportvereine wider. So bieten die Sportvereine bezahlbare, organisierte Sportangebote für die breite Bevölkerung an. Die Hälfte aller Sportvereine in Sachsen verlangt einen monatlichen Mitgliedsbeitrag für Kinder von bis zu € 3,-, für Jugendliche von maximal € 4,- und für Erwachsene von höchstens € 8,-. Diese Werte liegen ganz leicht über dem Bundesniveau (vgl. Tab. 1).

Tab. 1: Monatliche Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen.

Monatlicher Beitrag für	Median[180] (in €)	
	Sachsen	Deutschland
Kinder	3,00	2,50
Jugendliche	4,00	3,00
Erwachsene	8,00	6,30

Gemäß § 75 des achten Sozialgesetzbuchs (SGB VIII) können juristische Personen und Personenvereinigungen als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt werden, wenn sie auf dem Gebiet der Jugendhilfe tätig sind, gemeinnützige Ziele verfolgen, auf Grund der fachlichen und personellen Voraussetzungen erwarten lassen, dass sie einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Erfüllung der Aufgaben der Jugendhilfe zu leisten im Stande sind, und die Gewähr für eine den Zielen des Grundgesetzes förderliche Arbeit bieten. In Sachsen sind mindestens 3,6 % der Vereine, also insgesamt rund 160 Sportvereine, als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt. Auffällig ist jedoch der hohe Anteil an Vereinen, der diese Frage nicht beantworten konnte (43,0 %; vgl. Tab. 2).

Tab. 2: Verein ist gem. § 75 SGB VIII als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt.

Träger der freien Jugendhilfe	Sachsen		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
ja	3,6	160	8,0
nein	53,4	2.410	35,0
weiß nicht	43,0	1.940	57,0

[180] Der Median bezeichnet den Wert, unter und über dem jeweils 50 % der Verteilung liegen. Er ist weniger „anfällig für Ausreißer“ nach oben und unten als der Mittelwert (Durchschnitt).

Leistungssport wäre ohne Sportvereine in Sachsen kaum denkbar. 16,7 % bzw. gut 750 Vereine haben Kaderathleten auf D-, D/C-, C-, B- oder A-Kaderebene in ihren Reihen und bilden somit eine wichtige Basis für den Leistungs-/Hochleistungssport. Im Vergleich zu 2013 ist der Anteil an sächsischen Vereinen, die über Kaderathleten verfügen, signifikant angestiegen (vgl. Tab. 3). Dies entspricht dem Bundestrend.

Tab. 3: Sportvereine mit Kaderathleten[181] und deren Entwicklung.

	Sachsen		Deutschland	Index Sachsen (2013=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Kaderathleten vorhanden	16,7	750	12,6	+29,4*

18.2.3 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung

Die sächsischen Sportvereine leisten im Bereich der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung einen wichtigen Beitrag. So bieten gut 28 % der Vereine in Sachsen (insgesamt rund 1.280 Vereine) Programme mit den Zielsetzungen der Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation an. Hier inbegriffen sind Angebote für Menschen mit Behinderungen sowie chronisch Kranke (vgl. Tab. 4).

Tab. 4: Vereine mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich und deren Entwicklung.

	Sachsen		Deutschland	Index Sachsen (2013=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Gesundheitsförderung und Primärprävention	25,9	1.170	24,8	-15,6**
Rehabilitation/Tertiärprävention	3,8	170	4,1	
Behinderung/chronische Krankheit	2,3	100	3,5	-60,0*
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	28,4	1.280	26,8	-20,0**

Differenziert betrachtet bieten die meisten Vereine, welche über Sportangebote im Gesundheitsbereich verfügen, diese in den Bereichen Gesundheitsförderung und Primärprävention an (rund 26 %). Hierzu zählen z.B. Angebote im Bereich Herz-

[181] Bundes- und Landeskader.

Kreislauf-Sport und Sturzprophylaxe. Über Angebote im Bereich Rehabilitation und Tertiärprävention, d.h. insbesondere über therapeutische Angebote, verfügen knapp 4 % der sächsischen Sportvereine. 2,3 % der Vereine bieten Sport für behinderte und chronisch kranke Menschen an. Insgesamt sowie in den Bereichen Gesundheitsförderung und Primärprävention sowie bei den Angeboten für behinderte und chronisch kranke Menschen bieten jedoch anteilig etwas weniger Vereine Angebote an als noch 2013 (vgl. Tab. 4)[182]. Dieser Rückgang bestätigt die Ergebnisse der Vereinsphilosophie zum Engagement im Bereich Gesundheitssport (vgl. Abb. 3).

Betrachtet man die Angebote mit Gesundheitsbezug in Relation zu den gesamten Sportangeboten der Vereine, so zeigt sich, dass im Mittel knapp 12 % der Sportangebote der sächsischen Sportvereine einen Gesundheitsbezug aufweisen. Der größte Anteil entfällt mit 9,4 % aller Sportangebote auf Maßnahmen im Bereich Gesundheitsförderung und Primärprävention, wohingegen ein eher geringer Anteil (0,5 %) aller Sportangebote aus dem Bereich der Angebote für Behinderte und chronisch Kranke kommt. Angebote im Bereich Rehabilitation und Tertiärprävention machen einen Anteil von 1,9 % aller Sportangebote aus. Bei den Angeboten für Behinderte und chronisch Kranke zeigt sich im Vergleich zu 2013 ein signifikanter Rückgang bzgl. des Anteils dieser Angebote an allen Sportangeboten der sächsischen Vereine (vgl. Tab. 5).

Tab. 5: Anteil der Gesundheitssportangebote an allen Sportangeboten der Sportvereine und deren Entwicklung.

	Sachsen	Deutschland	Index Sachsen (2013=0)
	Anteil an Angeboten (Mittelwert in %)		
Gesundheitsförderung und Primärprävention	9,4	7,7	
Rehabilitation/Tertiärprävention	1,9	1,3	
Behinderung/chronische Krankheit	0,5	0,9	-75,1*
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	11,8	10,0	

Neben den beschriebenen Sportangeboten mit Gesundheitsbezug gibt es weiterhin spezielle Gesundheitssportkurse, welche von den Vereinen angeboten werden. Rund 11 % der Vereine in Sachsen geben an, derartige Gesundheitssportkurse im Angebot zu haben. Zertifizierte Gesundheitssportkurse mit dem Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT werden von 4,2 % der Sportvereine (insgesamt rund 190 Vereine) angeboten (vgl. Tab. 6).

[182] Allerdings waren die Anteile an Vereinen, die Sportangebote mit Gesundheitsbezug anbieten, 2013 im Vergleich zu 2011 angestiegen (vgl. Breuer & Feiler, 2015f).

Tab. 6: Angebot Gesundheitssportkurse.

	Sachsen		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Angebot Gesundheitssportkurse	11,4	510	17,2
Angebot zertifizierter Kurse mit dem Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT	4,2	190	5,9

Ein eher geringer Anteil an sächsischen Vereinen (3,9 %) verfügt über ein vereinseigenes Fitnessstudio. Insgesamt trifft dies somit auf rund 180 Vereine zu. Allerdings ist das vereinseigene Fitnessstudio nur bei rund 15 Vereinen mit dem Qualitätssiegel SPORT PRO FITNESS ausgezeichnet (vgl. Tab. 7).

Tab. 7: Vereinseigenes Fitnessstudio und SPORT PRO FITNESS.

	Sachsen		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Vereinseigenes Fitnessstudio vorhanden	3,9	180	3,5
Auszeichnung des vereinseignen Fitness-studios mit dem Qualitätssiegel SPORT PRO FITNESS	0,3	15	0,2

18.2.4 Gesellige Angebote

Die Gemeinwohlbedeutung und soziale Ausrichtung der Sportvereine in Sachsen wird dadurch untermauert, dass neben dem eigentlichen Sportangebot auch außersportliche Veranstaltungen für die Mitglieder angeboten werden. In diesem Zusammenhang spielen insbesondere gesellige Veranstaltungen eine wichtige Rolle. So haben im Jahr 2014 rund 62 % aller Mitglieder an geselligen Veranstaltungen ihres Vereins teilgenommen, was einer Gesamtmitgliederzahl von rund 387.800 entspricht. Im Vergleich zu 2013 zeigen sich keine signifikanten Veränderungen. Es fällt auf, dass anteilig deutlich mehr Mitglieder in Vereinen in Sachsen an geselligen Veranstaltungen ihres Vereins teilnehmen, als dies auf gesamtdeutscher Ebene der Fall ist. Hier liegt der Anteil bei knapp 45 % aller Mitglieder (vgl. Tab. 8).

Tab. 8: Vereinsmitglieder, die im Jahr 2014 an geselligen Veranstaltungen ihres Vereins teilgenommen haben.

	Sachsen		Deutschland
	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)	Mitglieder Gesamt	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)
Teilnahme an geselligen Veranstaltungen	62,2	387.810	44,6

18.2.5 Freiwilliges Engagement und Ehrenamt

Ein zentrales und angebotsübergreifendes Gemeinwohlmoment stellt der Beitrag der Sportvereine zum Ehrenamt dar. Dies gilt sowohl für die Vorstandsebene als auch für die Ausführungsebene. Die Ausführungsebene fasst in Sportvereinen die Funktionen unterhalb des Vorstands zusammen. Diese Funktionen sind auf Dauer ausgelegt, weisen mehr als geringfügigen Umfang auf und sind für die Gewährleistung der Vereinsangebote und des Wettkampbetriebs von hoher Bedeutung. Hierzu zählen insbesondere Trainer und Übungsleiter sowie Schieds- und Kampfrichter. Insgesamt engagieren sich in den Sportvereinen Sachsens Mitglieder in rund 81.600 ehrenamtlichen Positionen. Dabei werden rund 55.000 Positionen von Männern und 26.600 Positionen von Frauen besetzt (vgl. Tab. 9).

Tab. 9: Ehrenamtliche Positionen.

Anzahl an Ehrenamtlichen	Sachsen		Deutschland
	Mittelwert	Gesamt	Mittelwert
auf der Vorstandsebene	6,5	29.320	8,3
auf der Ausführungsebene	10,4	46.920	9,0
Kassenprüfer	1,2	5.410	1,6
gesamt	18,1	81.650	18,9
davon männlich	12,2	55.030	13,0
davon weiblich	5,9	26.620	5,9
Arbeitsumfang pro ehrenamtlich Engagiertem (Stunden/Monat)	15,0	1.224.740	13,4

Im Vergleich zu 2013 zeigen sich keinerlei signifikante Veränderungen bei der Anzahl der Ehrenamtlichen. Im Durchschnitt ist jeder Ehrenamtliche in sächsischen Vereinen 15 Stunden pro Monat für seinen Verein tätig. Landesweit ergibt sich daraus eine Arbeitsleistung von rund 1,2 Mio. Stunden, welche in den Sportvereinen jeden Monat für gemeinwohlorientierte Zwecke erbracht wird (vgl. Tab. 9). Daraus ergibt sich eine monatliche landesweite Wertschöpfung von rund

€ 18,4 Mio. bzw. eine jährliche Wertschöpfung[183] von € 220,8 Mio. durch ehrenamtliches Engagement in den Vereinen. Hierbei ist zu beachten, dass noch nicht diejenigen Leistungen der freiwilligen Helfer mit einberechnet sind, die sich ergänzend zu den Ehrenamtlichen bei gesonderten Arbeitseinsätzen unentgeltlich beteiligen (z.B. bei Sportveranstaltungen, Vereinsfesten, Fahrdiensten, Renovierungen). Hier sind 32,5 % der sächsischen Vereinsmitglieder als Freiwillige im Einsatz. Dies bedeutet hochgerechnet, dass sich rund 202.630 Mitglieder als freiwillige Helfer bei entsprechenden Arbeitseinsätzen im Verein engagieren. Addiert man die Freiwilligen zu den Personen mit einer ehrenamtlichen Position, so ergibt dies eine Gesamtzahl[184] von rund 284.300 Ehrenamtlichen in sächsischen Sportvereinen.

Trotz der stabilen Gesamtanzahl der Engagierten in ehrenamtlichen Positionen ist der Bereich der Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen nach wie vor ein zentrales Handlungsfeld für die Sportvereine (vgl. hierzu auch Abschnitt 18.3.1). Deshalb ergreifen sie verschiedene Maßnahmen zur Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen sowohl auf der Vorstandsebene als auch auf der Ausführungsebene. Hierbei spielt insbesondere der persönliche Kontakt eine entscheidende Rolle. So versuchen gut zwei Drittel der Vereine, ihre Ehrenamtlichen durch persönliche Gespräche zum Weitermachen zu motivieren. Zudem organisieren etwa 63 % gesellige Veranstaltungen, um das „Wir-Gefühl“ im Verein zu stärken. Rund 45 % der Vereine bieten Weiterbildungsmaßnahmen für die Ehrenamtlichen an (z.B. Lehrgänge, Seminare, Schulungen, Aus- und Weiterbildung). 44,5 % der sächsischen Vereine rekrutieren ihre Ehrenamtlichen in erster Linie mit Hilfe bestehender Ehrenamtlicher und Mitglieder und 21,2 % motivieren die Ehrenamtlichen durch direkte oder indirekte finanzielle Anreize. Außerdem versuchen 8,7 % der Vereine, Ehrenamtliche von außerhalb des Vereins zu rekrutieren (z.B. durch Ausschreibungen freier ehrenamtlicher Positionen auf der Homepage des Vereins, in sozialen Netzwerken wie Facebook, in Zeitungen). 8,1 % verfügen über eine Person (ehrenamtlich oder bezahlt), die verantwortlich für die Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen ist. Allerdings haben nur rund 2 % eine schriftliche Strategie zur Bindung bzw. Gewinnung von Ehrenamtlichen verfasst. Knapp 14 % geben an, keine besonderen Maßnahmen zur Bindung bzw. Gewinnung von Ehrenamtlichen durchzuführen. Zudem wird von über einem Drittel der Vereine erwartet, dass sich alle Mitglieder ehrenamtlich engagieren und 17 % erwarten dies auch von Eltern, deren Kinder Mitglied im Verein sind (vgl. Abb. 7).

183 Für die Berechnung der monatlichen Wertschöpfung durch die ehrenamtlich Engagierten in den Sportvereinen wurde in Anlehnung Heinemann und Schubert (1994) ein Stundensatz von € 15 zu Grunde gelegt. Die jährliche Wertschöpfung ergibt sich aus der Multiplikation der monatlichen Wertschöpfung mit dem Faktor 12.

184 Bei der Gesamtzahl ist allerdings zu beachten, dass Personen, die sowohl ein Ehrenamt bekleiden als auch als freiwillige Helfer engagiert sind, doppelt enthalten sind.

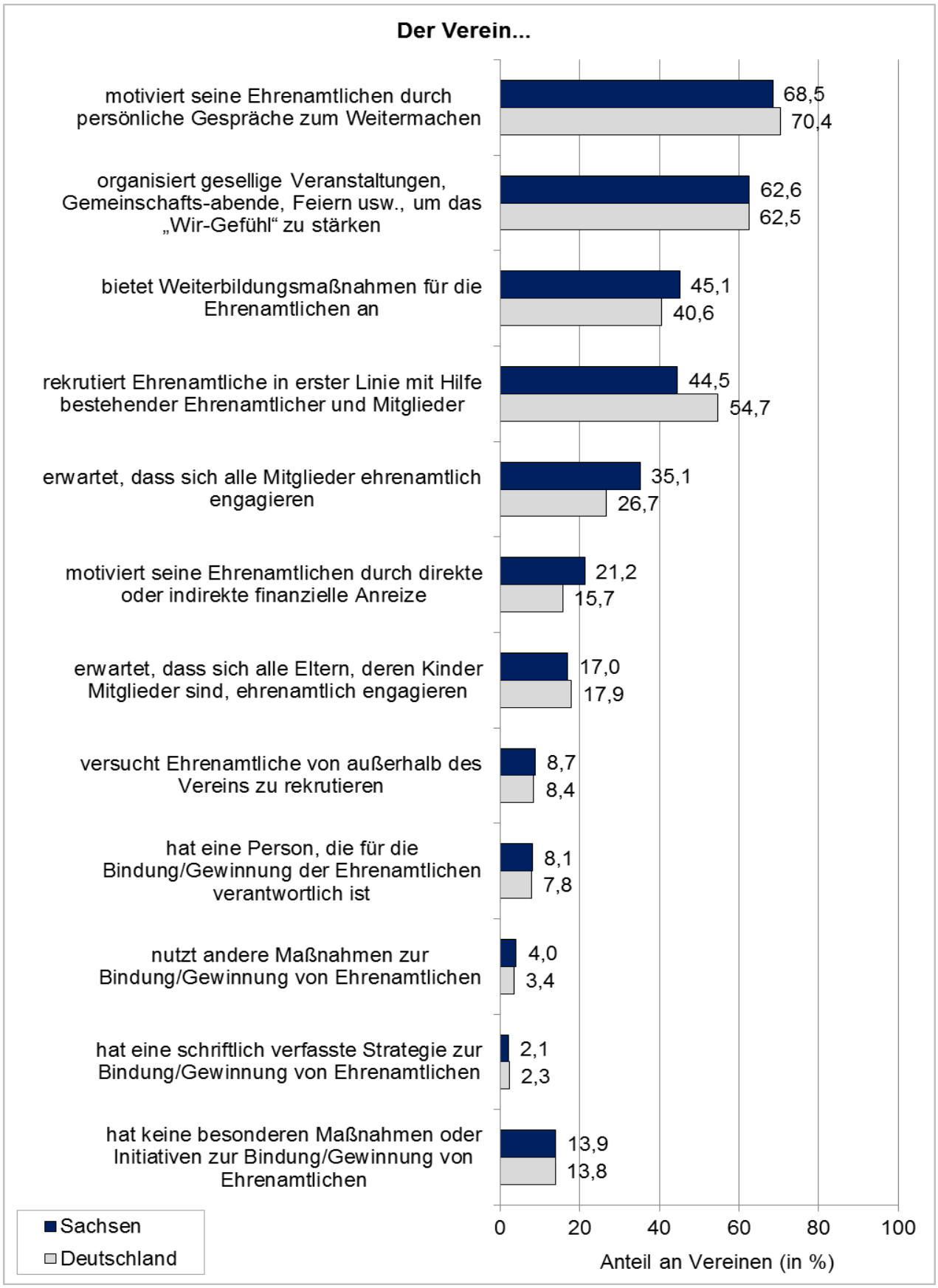

Abb. 7: Maßnahmen zur Bindung und Gewinnung ehrenamtlich Engagierter.

18.2.6 Bezahlte Mitarbeit

Obgleich die ehrenamtlich Engagierten, ohne die die Sportvereine gar nicht existieren könnten, weiterhin den Großteil der Vereinsarbeit übernehmen, gibt es einige Vereine, die über mindestens eine bezahlte Führungsposition (z.B. einen bezahlten Geschäftsführer) verfügen. Insgesamt beschäftigen rund 230 Vereine in Sachsen mindestens einen bezahlten Mitarbeiter in einer Führungsposition. Diese Führungspositionen sind sowohl mit Teilzeitkräften als auch mit Vollzeitkräften besetzt (vgl. Tab. 10).

Tab. 10: Bezahlte Führungsposition im Verein.

	Sachsen		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Bezahlte Führungsposition	5,0	230	5,7
Vollzeit	2,2	100	1,6
Teilzeit	2,8	130	4,1

Entwicklungen werden an dieser Stelle nicht dargestellt, da die Abfrage 2015 im Vergleich zur Erhebung 2013 nach Vollzeit- und Teilzeitkräften differenziert und die Frage somit nicht direkt vergleichbar ist. Der Einsatz bezahlter Führungskräfte könnte – neben der Knappheit ehrenamtlichen Engagements – mit komplexer werdenden Aufgaben und Bürokratiebelastungen zusammenhängen, welchen sich die Vereine ausgesetzt sehen und welche durch die Ehrenamtlichen nur schwer zu bewältigen sind (vgl. Breuer & Feiler, 2015a).

Auf einen Anstieg bezahlter Mitarbeit deuten die Befunde zur Selbsteinschätzung der Entwicklung bezahlter Mitarbeiter durch die Vereine hin. Dabei ist zu berücksichtigen, dass nicht nur nach bezahlter Arbeit in Führungspositionen, sondern auch in den Bereichen Verwaltung, Sport-, Trainings- und Wettkampfbetrieb sowie in Technik, Wartung und Pflege gefragt wurde. Insgesamt berichten etwa doppelt so viele Vereine über einen starken Anstieg der Anzahl bezahlter Mitarbeiter als über einen starken Rückgang. Darüber hinaus geben knapp 3-mal so viele Vereine einen leichten Anstieg der Anzahl bezahlter Mitarbeiter an als einen leichten Rückgang. Bei der Mehrheit der sächsischen Vereine ist die Anzahl bezahlter Mitarbeiter jedoch in etwa unverändert, was dem Bild auf gesamtdeutscher Ebene entspricht (vgl. Abb. 8).

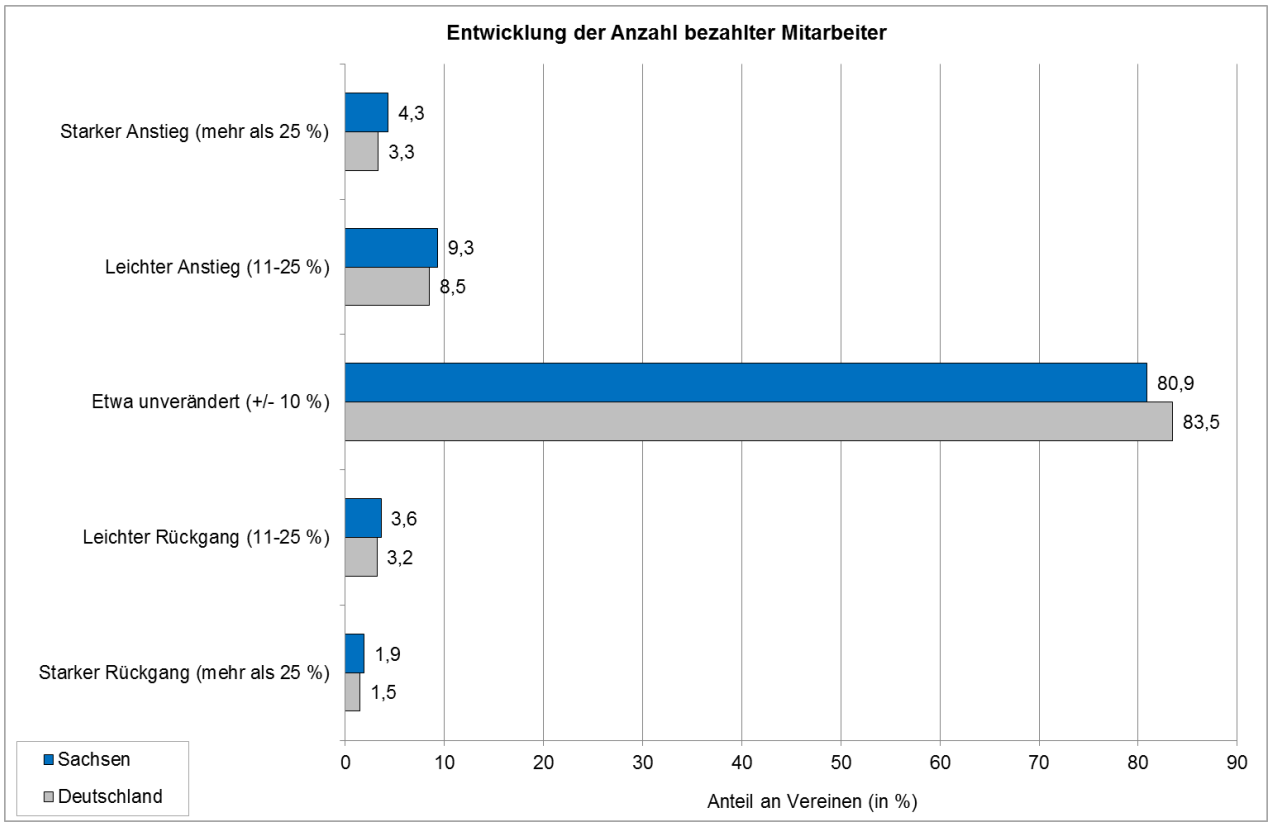

Abb. 8: Entwicklung der Anzahl bezahlter Mitarbeiter während der letzten fünf Jahre (Einschätzung der Vereine).

18.3 Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf

18.3.1 Allgemeine und existenzielle Probleme

Bei allen bemerkenswerten Leistungen, die die Sportvereine erbringen, darf nicht übersehen werden, dass die Situation der Vereine in Sachsen nicht frei von Problemen ist. Probleme stellen in erster Linie die Bindung und Gewinnung von (1) ehrenamtlichen Funktionsträgern, (2) jugendlichen Leistungssportlern, (3) Übungsleitern und Trainern, (4) Schieds- bzw. Kampfrichtern sowie (5) die demographische Entwicklung dar. Unterstützungsbedarf besteht ferner hinsichtlich der (6) Bindung und Gewinnung von Mitgliedern sowie der (7) Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften. Auch die (8) Kosten des Wettkampfbetriebs stellen die Vereine vor Herausforderungen. Am geringsten hingegen ist der Problemdruck aufgrund örtlicher Konkurrenz durch städtische bzw. kommunale Sportanbieter. Auch die Einführung des gesetzlichen Mindestlohns zum 1.1.2015 stellt für die Vereine offenbar kein durchgehend großes Problem dar (vgl. Abb. 9). Dennoch schätzen rund 9 % der Vereine dieses Problem als groß bzw. sehr groß ein (vgl. Abb. 10).

In den letzten beiden Jahren hat der wahrgenommene Problemdruck im Bereich der Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern weiterhin zugenommen (vgl. Abb. 9). Knapp die Hälfte der Vereine schätzt dieses Problem als groß oder sogar sehr groß ein (vgl. Abb. 10). Andererseits haben sich die Probleme aufgrund der finanziellen Situation sowie bzgl. der Unklarheit der Gesamtperspektive der Vereine etwas verringert (vgl. Abb. 9). Auffällig ist, dass sich die Sportvereine in Sachsen weniger stark durch schulpolitische Änderungen (Ganztagsschulen und G8) beeinträchtigt sehen, als dies auf gesamtdeutscher Ebene der Fall ist (vgl. Abb. 9). Über 70 % der Vereine in Sachsen sehen hier kein oder nur ein sehr kleines Problem (vgl. Abb. 10).

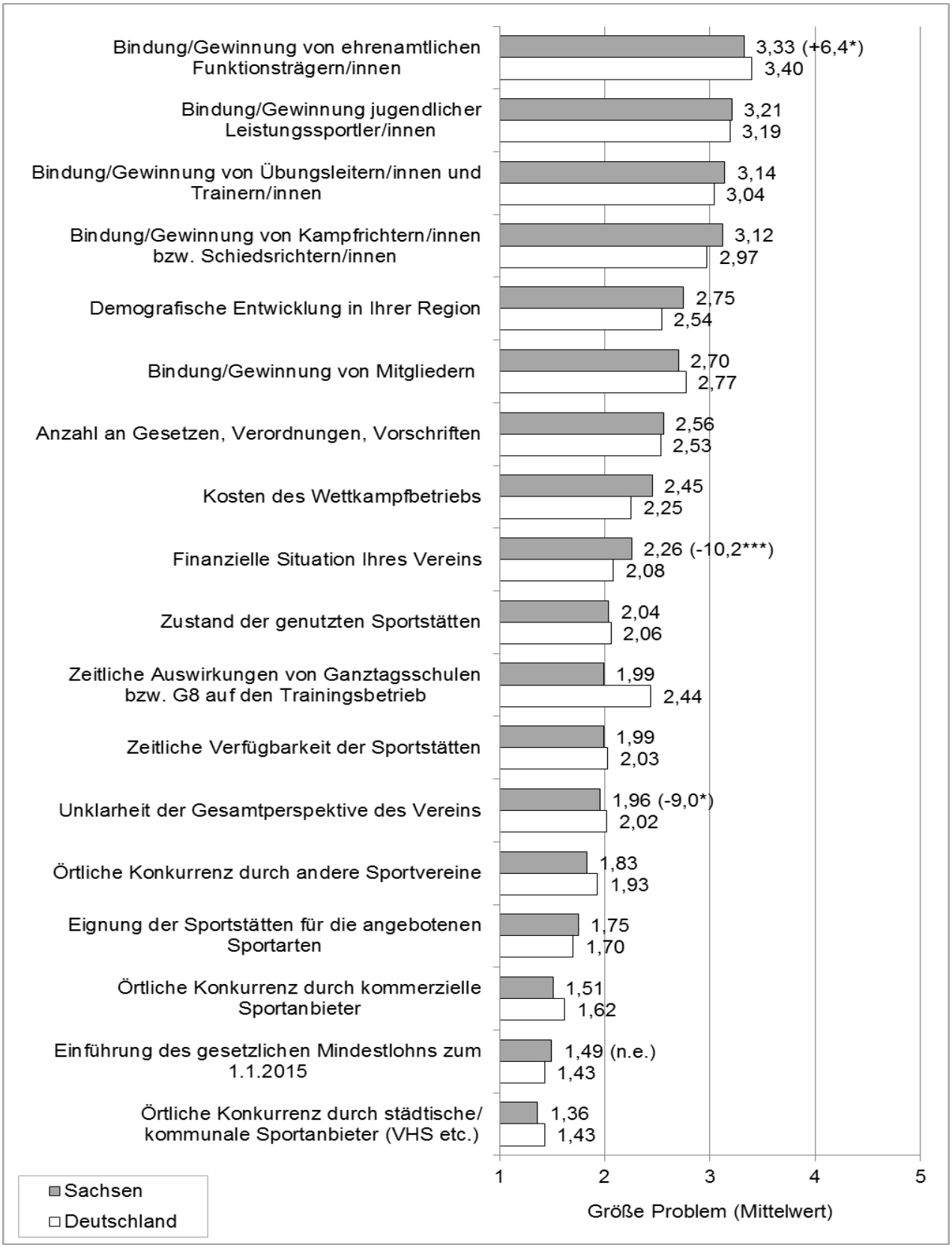

Abb. 9: Probleme der Sportvereine, nach Größe des Problems sortiert, und deren Entwicklung (1=kein Problem, 5=ein sehr großes Problem; in Klammern Index: 2013=0; n.e.=nicht erfasst 2013/2014).

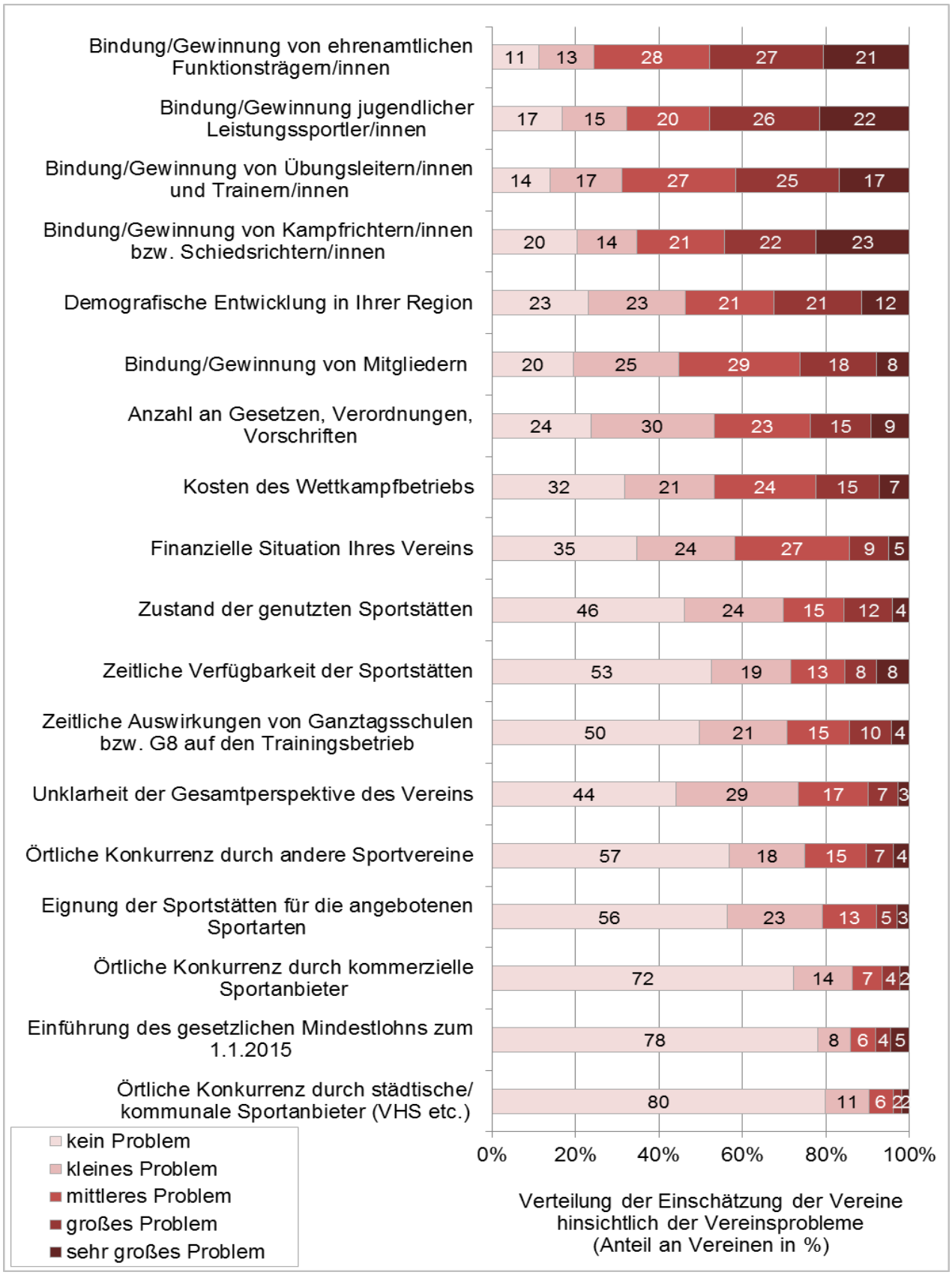

Abb. 10: Verteilung der Einschätzung der Vereine hinsichtlich der Vereinsprobleme.

Allerdings sollten die im Mittel moderaten Problemwerte nicht darüber hinwegtäuschen, dass es eine nicht zu vernachlässigende Anzahl an Vereinen gibt, die mindestens ein existenzielles Problem hat. Dies trifft landesweit auf 36,1 % aller Sportvereine bzw. insgesamt etwa 1.630 Vereine in Sachsen zu. Das größte existenzielle Problem stellt nach wie vor die Bindung bzw. Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern dar: 12 % der sächsischen Vereine fühlen sich durch dieses Problem in ihrer Existenz bedroht. Anteilig sind dies etwas weniger Vereine als auf gesamtdeutscher Ebene. Weiterhin stellt die Bindung bzw. Gewinnung von Übungsleitern und Trainern für 9 % der Vereine ein existenzbedrohendes Problem dar. Ähnlich ist die Situation bei der demographischen Entwicklung in der Region, durch die sich 8,7 % der Vereine in Sachsen bedroht fühlen. Die Bindung und Gewinnung von Kampfrichtern und Schiedsrichtern wird von 7 % der Vereine in Sachsen als existenzbedrohend wahrgenommen. Auffällig ist, dass sich anteilig deutlich mehr Vereine in den drei letztgenannten Bereichen bedroht fühlen, als die auf Bundesebene in den Vereinen der Fall ist. Andererseits stellen die Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften sowie die zeitlichen Auswirkungen von Ganztagsschulen und des G8 die sächsischen Vereine vor geringe Existenzsorgen als die Vereine im Gesamtschnitt (vgl. Abb. 11).

Im Vergleich zur letzten Befragung 2013 gab es keine signifikanten Veränderungen bei der Wahrnehmung der existenziellen Probleme.

Abb. 11: Anteil an Sportvereinen mit existenzbedrohenden Problemen und deren Entwicklung (in %; in Klammern Index: 2013=0; n.e.=nicht erfasst 2013/2014).

18.3.2 Sportanlagen

Im Besitz eigener Sportanlagen (inkl. Vereinsheim) sind knapp ein Drittel der sächsischen Sportvereine. Neben dem Besitz eigener Anlagen nutzt ein Großteil der Vereine (72 %, bzw. rund 3.250 Vereine) kommunale Sportanlagen (auch Schulsportanlagen). Insgesamt müssen knapp 59 % aller Vereine Gebühren für die Nutzung von kommunalen Sportanlagen bezahlen. Bezogen auf die Vereine, die kommunale Anlagen nutzen, sind dies 81,7 % dieser Vereine (insgesamt rund 2.650 Vereine). Im Vergleich zu 2013 zeigen sich hier keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 11).

Tab. 11: Nutzung vereinseigener und kommunaler Sportanlagen.

	Sachsen		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Besitz vereinseigener Anlagen	32,4	1.460	46,3
Nutzung kommunaler Sportanlagen	72,0	3.250	61,2
davon Zahlung von Nutzungsgebühren	81,7	2.650	51,2

Etwa 80 Vereine in Sachsen (1,8 %) geben an, dass eine von ihnen genutzte Sportanlage in den letzten beiden Jahren bereits als Flüchtlingsunterkunft genutzt wurde (vgl. Tab. 12). Ein etwas höherer Anteil an Vereinen (3,7 %) gab die zeitliche Verfügbarkeit der Sportstätten als existenzielles Problem an (vgl. Abb. 11).

Tab. 12: Nutzung genutzter Sportanlagen als Flüchtlingsunterkunft in den vergangenen zwei Jahren.

	Sachsen		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Nutzung der von Vereinen genutzten Sportanlagen als Flüchtlingsunterkunft	1,8	80	3,8

18.3.3 Finanzen

Die finanzielle Gesamtsituation der Sportvereine in Sachsen spiegelt sich in der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung wider, welche sich durch die Subtraktion der gesamten Ausgaben von den gesamten Einnahmen ergibt. Es zeigt sich, dass im Jahr 2014[185] rund drei Viertel aller Vereine in Sachsen eine mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung hatten, was bedeutet, dass die Ausgaben von den Einnahmen gedeckt waren bzw. die Einnahmen höher ausgefallen sind als die Ausgaben. Im Vergleich zum Jahr 2012 ist dieser Anteil stabil (vgl. Tab. 13).

Tab. 13: Einnahmen-Ausgaben-Rechnung der Sportvereine im Jahr 2014.

	Sachsen		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	75,4	3.400	76,2

Betrachtet man die Ausgaben der Sportvereine in Sachsen differenziert nach einzelnen Ausgabekategorien, so zeigt sich, dass die Vereine im Durchschnitt am meisten für (1) Trainer, Übungsleiter und Sportlehrer ausgeben, gefolgt von Ausgaben im Rahmen von (2) Mieten und Kostenerstattungen für die Benutzung von nicht vereinseigenen Sportanlagen/-einrichtungen, Ausgaben für (3) Sportgeräte und Sportkleidung, für die (4) Unterhaltung und den Betrieb eigener Anlagen sowie (5) für Reisekosten im Rahmen des Übungs- und Wettkampfbetriebs. Im Vergleich zu 2012 zeigen sich keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 14).

[185] Haushaltsjahr vor der Befragung, vgl. auch Kapitel 23.5.6.

Tab. 14: Ausgaben der Sportvereine in Sachsen im Jahr 2014 und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2013/2014).

Ausgaben für	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2013=0)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
Trainer, Übungsleiter, Sportlehrer	3.857		63,4
Mieten und Kostenerstattung für die Benutzung von nicht vereinseigenen Sportanlagen/-einrichtungen	2.602		76,2
Sportgeräte und Sportkleidung	2.342		70,5
Unterhaltung und Betrieb eigener Anlagen	2.226		33,0
Reisekosten für Übungs- und Wettkampfbetrieb	1.531		55,2
Durchführung eigener sportlicher Veranstaltungen	1.397		57,0
Verwaltungspersonal	1.056		7,8
Abgaben an Sportorganisationen: LSB, KSB, SSB, etc.	950	n.e.	90,2
Abgaben an Sportorganisationen: Fachverbände	870	n.e.	69,2
Wartungspersonal, Platzwart etc.	848		14,2
Außersportliche Veranstaltungen (z.B. Feste)	761		51,6
Allgemeine Verwaltungskosten	643		53,3
Versicherungen	546		55,9
Kapitaldienst (Zinsen, Tilgungen)	497		7,7
Rückstellungen	282		11,4
Zahlungen an Sportler	246		3,5
Steuern aller Art	232		18,2
Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Notar; Vereinsregistereintragungen	228		31,7
Gema-Gebühren	52		18,6
Sonstiges	393		12,1

Die höchsten Einnahmen generieren die Sportvereine in Sachsen aus (1) Mitgliedsbeiträgen, (2) Spenden, (3) Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises, der Stadt oder der Gemeinde, (4) Zuschüssen der Sportorganisationen (LSB, KSB; SSB) und (5) Sportveranstaltungen (insb. Zuschauereinnahmen). Im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum zeigt sich im Bereich der

Einnahmen einzig bei den Einnahmen aus Sportveranstaltungen ein signifikanter Anstieg im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum (vgl. Tab. 15).

Tab. 15: Einnahmen der Sportvereine in Sachsen im Jahr 2014 und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2013/2014).

Einnahmen aus	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2013=0)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Mitgliedsbeiträgen	10.555		100,0
Spenden	2.976		67,6
Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises/ der Stadt/der Gemeinde	2.009		47,0
Zuschüssen der Sportorganisationen: LSB, KSB, SSB, etc.	1.785	n.e.	71,0
Sportveranstaltungen (Zuschauereinnahmen etc.)	964	+130,6*	34,3
Werbeverträgen aus dem Bereich Bande	787		23,0
Zuschüssen sonstiger Förderprogramme (z.B. Arbeitsamt)	646		7,4
Zuschüssen aus der Sportförderung des Landes	537		27,8
Kursgebühren	413		9,8
Geselligen Veranstaltungen (z.B. Vereinsball, Karnevalsveranstaltung)	381		19,0
Werbeverträgen aus dem Bereich Trikot, Ausrüstung	332		13,8
Selbstbetriebener Gaststätte	320		7,6
Zuschüssen der Sportorganisationen: Fachverbände	270	n.e.	13,9
Leistungen aus Vermietung/Verpachtung vereinseigener Anlagen	270		11,5
Leistungen für Nicht-Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	221		10,6
Leistungen für Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	174		11,0
Kreditaufnahme	120		1,5
Eigener Wirtschaftsgesellschaft	106		2,7
Aufnahmegebühren	89		35,4

Einnahmen aus	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2013=0)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Leistungen für Kooperationspartner gegen Entgelt	78		3,7
Zuschüssen aus europäischen Fördermitteln (z.B. EU-Strukturfonds, SOCRATES, LEONARDO, JUGEND)	72		1,2
Zuschüssen des Fördervereins	69		2,4
Werbeverträgen aus dem Bereich Anzeigen	61		3,6
Vermögensverwaltung (z.B. Zinseinnahmen)	28		10,5
Werbeverträgen aus dem Bereich Übertragungsrechte	0		0,0
Sonstigem	1.478		14,8

18.4 Stichprobe und Rücklauf

Als Methode kam wie bereits bei den ersten fünf Wellen eine Online-Befragung zum Einsatz. Die Erhebung dieser sechsten Welle wurde vom 17.09.2015 bis 08.12.2015 durchgeführt. Als Grundlage für die Stichprobe dienten die von den Landessportbünden zur Verfügung gestellten Emailadressen der Vereine. Von den insgesamt 4.511 Sportvereinen in Sachsen (DOSB, 2015) wurden über 3.900 Emailadressen übermittelt. Insgesamt wurden 3.912 Sportvereine per Email zur Befragung eingeladen. Die Stichprobe wurde um diejenigen Vereine bereinigt, die aus verschiedenen Gründen nicht an der Befragung teilnehmen konnten. Der Großteil dieser Stichprobenausfälle (270) ist auf fehlerhafte Emailadressen und Absagen zurückzuführen. Insgesamt konnten n=948 Interviews realisiert werden, was einem Rücklauf von 26,0 % entspricht (vgl. Tab. 16). Im Vergleich zur fünften Welle[186] ist der Stichprobenumfang landesweit ganz leicht rückläufig (-0,1 %).

Tab. 16: Feldübersicht des Sportentwicklungsberichts 2015/2016 für Sachsen.

Sportentwicklungsbericht 2015/16	N	Anteil an Stichprobe I (in %)	Anteil an Stichprobe II (in %)
Grundgesamtheit	4.511		
Stichprobe I	3.912	100,0	
Fehlerhafte Emailadressen, Person nicht mehr im Verein tätig, Verein existiert nicht mehr/in Auflösung, Absagen	270		
Bereinigte Stichprobe II	3.642		100,0
Realisierte Interviews	948		
Beteiligung (in %)	21,0	24,2	26,0

[186] Der Rücklauf beim Sportentwicklungsbericht 2013/2014 lag bei n=949 Vereinen.